

ALICE IM WUNDERLAND

Am Ende gewinnt die Liebe

220 Kinder und Erwachsene der Ballettschule von Greetje Groenendijk begeistern im Rheinischen Landestheater mit ihrer Aufführung des Märchen „Alice im Wunderland“. Viermal spielten sie vor ausverkauftem Haus.

VON FALK JANNING

Wenn rosa Flamingos, dicke Grinsekatten, bunte Blumen und ein seltsamer Hutmacher über die Bühne tanzen, dann kann es sich nur um eine Geschichte handeln: Alice im Wunderland. Wer kennt es nicht, das kleine Mädchen, das in eine wundersame Welt voller Abenteuer abtaucht? Die Lanker Ballettschule von Greetje Groenendijk hat dieses Märchen zum Anlass genommen, um im Landestheater Neuss zu zeigen, wie gut sich mit Tanz und Musik eine Geschichte erzählen lässt. Der Saal verwandelte sich für zwei Tage in ein buntes Phantasieland mit Pilzen, Blumen und Schlingpflanzen. Neben Judith Schütze in der Hauptrolle als Alice tanzten weitere 220 Schüler der Ballettschule im Alter zwischen vier und 50 Jahre die Geschichte von Alice.

Unter der Leitung von Greetje Groenendijk hatten die Jungen und Mädchen seit den Sommerferien geprobt. Die Schulleiterin hatte schon vor anderthalb Jahren mit der Planung begonnen.

In ihrer Version werden die Episoden der berühmten Geschichte von Lewis Carroll fantasievoll und farbenfroh nacherzählt, mit Hilfe verschiedener Tanzstile entsteht eine ganz eigenständige Interpretation des Stückes. Es ist eine mehr als gelungene Aufführung – kurzweilig, musikalisch angenehm und völlig ohne Worte.

Die Lanker haben das Weltmärchen in eine bildschöne Choreografie verwandelt, die die vielen seit Kindertagen bekannten Motive und Figuren aufnimmt. Es verzauberte die Zuschauer mit kreativen Bühnenbildern und farbenfrohen, fantastischen Kostümen. Besonders bemerkenswert waren die Choreografien, in denen auch die Kleinsten mit den Solisten der Ballettschule glänzen konnten.



Alice (Judith Schütze) trifft die Grinsekatz.

RP-FOTOS (3): FALK JANNING



Die Libellen tanzen durch den Garten. Die Choreografie stammt von Jasmin Eskandari.



Die Herzogin (in der Mitte) trennt Alice und den Gärtnerjungen Jack. Links das Kaninchen, das nie Zeit hat.

Das Größer- und Kleinerwerden von Alice am Anfang der Geschichte wird mithilfe von Projektionen realisiert. Viermal spielten die Lanker in Neuss vor ausverkauftem Haus und bekamen jedes Mal stehende Ovationen und frenetischen Beifall von einem begeisterten Publikum.

Bei dem Stück ist es an manchen Stellen wie im großen Kino, man kann sich zurücklehnen und einfach an den wunderschönen Bildern erfreuen. So bei der Projektion mit einer überdimensionalen Grinsekatz oder beim wasserblauen Bühnenraum, als Alice durch einen See aus Tränen

tanz, den sie selbst gewinkt hat. Meistens spielt die Choreografie mit den einfachen Dingen, die sich bei kindlicher Betrachtung in Wunder verwandeln können: Austernmuscheln, Frösche, Tränenteichtiere, blaue Vögelchen, Katzen, Mäuseballerinas, Igel und Libellen bringen vor allem die kleinen

Zuschauer schon bei ihrem Anblick zum Lachen.

Alles fängt ganz harmlos an, als sich Alice an einem Sommertag bei einer Tee-Gesellschaft im Garten schrecklich langweilt. Da wird ihrem liebsten Freund Jack (Florestan Bilsing), dem Gärtnerjungen, gekündigt. Der Zauberer (Louisa MacKenzie) tröstet Alice und zaubert sie ins Wunderland. Dort folgt Alice dem Kaninchen (Katia Münstermann), das nie Zeit hat, und begegnet nach und nach den verrückten Bewohnern des Wunderlandes. Alice trifft einen hastigen Hutmacher (Louisa MacKenzie), der Grinsekatz, einer wortkargen Raupe, und gerät an die Herzogin (Petra Schalthöfer), eine grausame Herrscherin über ihr Reich. Rosen in falscher Farbe und ein gestohlenen Törtchen erzürnen sie. Alices Weg endet bei einer Gerichtsverhandlung mit furiosem Finale. Zurück in der Realität zeigt sich, dass die Liebe gewinnt und Alice nun mit ihrem Herzbuben zusammen sein kann.

DAS STÜCK

Kinderbuch kam 1865 auf den Markt

Alice im Wunderland ist ursprünglich ein im Jahr 1865 erschienenes **Kinderbuch** des britischen Autoren Lewis Carroll. Trotz des beachtlichen Alters hat die Idee nicht an Originalität verloren.

Dies nutzt die **Ballettschule** gekonnt aus, um dieses farbenfrohe Stück zu inszenieren. Die Ballettschülerinnen und Schüler proben seit den Sommerferien sehr intensiv, um ihr Können zu präsentieren. Bei den **Proben** kitzelte Greetje Groenendijk nicht nur tänzerisch, sondern auch schauspielerisch das Beste aus ihren Schülerinnen und Schülern heraus.

Meerbuscher Ballett im Landestheater

Greetje Groenendijk gibt seit 40 Jahren Ballett-Unterricht in Meerbusch. Jetzt bringt sie „Alice im Wunderland“ auf die Bühne des Landestheaters Neuss. Eineinhalb Jahre hat sie für die Vorbereitungen aufgewendet.

VON FRANZISKA HEIN

„Ballett ist mein Leben“, sagt Greetje Groenendijk. Die 69-Jährige unterrichtet seit 39 Jahren Tanz und Ballett in Lank – und das Alter sieht man ihr nun wirklich nicht an. Die dunklen Haare trägt sie streng zurückgesteckt und zum Dutt zusammenfasst.

Ihr Studio ist in der ehemaligen evangelischen Kirche in der Ossumer Straße. Das Licht bricht sich goldgelb durch die bunten Butzenscheiben in den Tanzsaal. Groenendijk kommt ursprünglich aus Rotterdam, kam für eine Stelle als Tänzerin an der Rheinoper nach Düsseldorf. Als sie Mutter wurde, hörte sie an der Oper auf. Seit 1974 gibt sie jetzt schon Tanzunterricht, erst in Strümp und dann in Lank.

Immer wollte sie „Alice im Wunderland“ mit ihren Schülern inszenieren. Schon früher hat sie Ballettaufführungen gemacht – etwa Hänsel und Gretel oder die Schneekönigin. „Aber für Alice ist mir einfach kein Trick eingefallen, wie ich sie schrumpfen und wieder wachsen lassen kann“, sagt sie. Doch dann hatte einer ihrer Bekannten, der Beleuchtungstechniker an der Rheinoper ist, die Idee, mit Projektionen zu arbeiten.

Und plötzlich gab es eine Möglichkeit, ein Bühnenbild für Alice im Wunderland zu entwerfen. Groenendijk fragte eine befreundete Grafikerin, die ihr schon früher die Plakate für ihre Aufführungen gemalt hatte, um Hilfe. Sie zeichnete



Kaninchen Katia Münstermann (.) und Judith Schütze als Alice.

FOTO: GROENENDIJK

59 Bilder, die nun auf die Wände projiziert werden.

Eineinhalb Jahre haben die Arbeiten an dem Stück gedauert. „Ich musste mir Zeit dafür nehmen, das Stück auszuarbeiten.“ Groenendijk ist aufgeregt, sie möchte, dass es endlich losgeht mit den Vorstellungen. 220 Darsteller sind beteiligt – alles Schüler ihres Ballettstudios. Die jüngste Darstellerin ist vier Jahre alt, die älteste über 50. Sogar sechs Jungen tanzen mit. Der Herzbube etwa wird von einem 22-jährigen Tänzer gespielt, der seit seinem vierten Lebensjahr von Groenendijk unterrichtet wird. „Zu mir kommen teilweise Kinder, deren Eltern und Großeltern ich in Ballett unterrichtet habe.“

Von der Musik bis zu den Kostümen – alles hat Groenendijk selbst organisiert und konzipiert. Die Choreographien hat sie zusammen mit

ihren fünf Mitarbeiterinnen in der

Tanzschule entworfen. Die Kostüme wurden von einer Bekannten, die Haute-Couture-Schneiderin ist, gemacht. Die letzte Ballettaufführung war im Jahr 2013, damals wurde die Schneekönigin aufgeführt. Vor vier Jahren starb ihr zweiter Ehemann – eine schwierige Zeit für sie, in der sie kein weiteres Stück machen konnte. Ihm verdankt sie auch den Kontakt zum Landestheater Neuss. Seit 1987 finden dort ihre Aufführungen statt.

Die Geschichte von Alice im Wunderland mag sie, weil das Buch für Erwachsene und Kinder gleichermaßen spannend ist. „Als ich das Buch noch mal gelesen habe, als ich erwachsen war, habe ich so viele Details entdeckt, die ich als Kind nicht verstanden habe“, sagt die Ballettlehrerin. „Ich finde es einfach lustig.“ Besonders gefällt ihr die Königin, die immer „Kopf ab“ ruft.

Anderthalb Jahre hat sie mit den Solisten einzeln geprobt – „meistens am Wochenende“. „Das Stück hängt voll von mir ab“, sagt sie. Und wegen ist sie froh, wenn es losgeht.

Aufführungen Samstag, 20. Februar, ab 13.30 Uhr und ab 18.30 Uhr, Sonntag, 21. Februar, ab 12.30 Uhr und ab 17.30 Uhr im Rheinischen Landestheater Neuss, Oberstraße 95.

Karten für die Vorstellung kosten zwischen elf und 20 Euro, je nach Kategorie. Die Vorstellung am Samstagabend ist ausverkauft. Karten gibt es in der Ballettschule, Ossumer Straße 6, in Lank oder telefonisch unter 02150 4433 oder an der Abendkasse.